



Interpellationen

Interpellation Doris Königer: Facelifting VBSG - Verbesserungen an den Bushaltestellen angebracht; schriftlich

Doris Königer sowie 40 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 20. März 2007 die beiliegende Interpellation "Facelifting VBSG – Verbesserungen an den Bushaltestellen angebracht " ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die VBSG befinden sich gegenwärtig in einer umfassenden Erneuerungsphase. Im Zeitraum 2007 – 2011 fallen Investitionen in den Fahrzeugpark und die Infrastruktur von über CHF 70 Mio. an. Am Ende der Erneuerungsphase werden die VBSG über den modernsten Fahrzeugpark und die neuesten Kundeninformationssysteme verfügen. Die laufende Investitionsphase umfasst die Erneuerung der gesamten Fahrzeugflotte, neue Billett- und Entwertungsautomaten, die teilweise Erneuerung der Trolleybusfahrleitungen, eine Depotsanierung, die Ergänzung der Funkanlage und die Realisierung einer Betriebsleitzentrale, die Voraussetzung für ein dynamisches Fahrgastinformationssystem ist.

In einem zweiten Erneuerungsschub ist die Realisierung eines neuen städtischen Haltestellenkonzepts vorgesehen, denn die Haltestellen sind nebst dem Fahrzeugpark die Visitenkarten des Stadtbusverkehrs und prägen das Stadtbild. Diese zweite Investitionsphase wird allerdings aus finanziellen und kapazitätsmässigen Gründen realistischweise nicht vor 2010 umgesetzt werden können. Intern laufen aber dennoch Überlegungen und Projekte, um erkannte Probleme und Mängel bei einzelnen VBSG-Haltestellen rasch zu beseitigen.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Stadtrat wie folgt Stellung:

1. Eine interne Arbeitsgruppe unter der Leitung der Direktion Bau und Planung befasst sich derzeit mit kurzfristig realisierbaren Verbesserungen bei den VBSG-Haltestellen.



Zu diesem Zweck wird ein aktuelles Inventar der rund 300 Haltestellen auf Stadtgebiet erarbeitet. Ein Schwerpunkt der Arbeiten liegt auf der Schaffung klarer Zuständigkeitsordnungen und schlanker Prozesse bei der Instand- und Sauberhaltung der Haltestellen. Als weitere kurzfristige Massnahme wurde das Fahrpersonal der VBSG instruiert, Verunreinigungen, Sprayereien oder Beschädigungen an und um Haltestellen über Funk zu melden, damit sie vom Bereitschafts- oder Reparaturdienst der VBSG rasch behoben werden können. Für grössere Reinigungsaktionen wird eine Drittfirma beigezogen. Ebenfalls kurzfristig umgesetzt werden punktuelle Verbesserungen bei einzelnen Haltestellen (vgl. hierzu Ausführungen unter Ziffer 4).

Mittelfristig sollen die Haltestellen auf Stadtgebiet behindertengerecht ausgestaltet und in adäquater Weise mit modernen Fahrgastinformationen ausgerüstet werden. Die neuen Haltestellen sollen von moderner, funktionaler Architektur und generell mit Witterungsschutz und Sitzmöglichkeiten ausgerüstet sein. Moderne Haltestellen sind ausserdem mit geeigneten Abfallbehältnissen möbliert, um den bestehenden Littering- bzw. Sauberkeitsproblemen in und um die Haltestellen besser Herr zu werden.

2. Mit dem Bordrechner als Steuergerät für Billettautomaten, Fahrgastinformationen im Bus (schriftlich und akustisch) und für die Kommunikation der Fahrzeuge nach aussen werden bei den VBSG in einigen Monaten die fahrzeugseitigen Voraussetzungen für die dynamische Fahrgastinformation geschaffen sein. Als nächster Schritt wird zusammen mit den anderen Transportunternehmen in der Agglomeration St.Gallen das Projekt „zentrales rechnergesteuertes Betriebsleitsystem“ gestartet. Mit einem solchen Leitsystem werden die Daten aller Transportunternehmungen zusammengeführt und wieder verbreitet. Damit es möglich ist, von vielen verschiedenen Systemen Daten zu empfangen und aufzubereiten, müssen Schnittstellen zu den unterschiedlichen Systemen der verschiedenen Transportunternehmen geschaffen werden. Das System ist dann auch in der Lage, neben den Bordrechnern in den Bussen auch die Haltestellenanzeigen zu bedienen, welche die Echtzeitinformation der Fahrgäste gewährleistet. Gleichzeitig werden im Rahmen der Gestaltung der neuen Busse und der Haltestellen auch verschiedene Anzeigesysteme für die Haltestellen geprüft. Angesichts der relativ hohen Kosten der Anzeigesysteme - sie kosten je nach Typ und Hersteller zwischen CHF 20'000 und 40'000 - wird dann die angemessene Ausbreitung dieser Geräte auf Stadtgebiet zu prüfen sein.
3. Ende 2004 wurde mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) eine neue, zeitgemässe Vereinbarung über Bau, Betrieb, Unterhalt und Finanzierung von (mobilen) Wartehallen der strassengebundenen öffentlichen Verkehrsmittel auf Stadtgebiet abgeschlossen. Der Vertrag bildet im Wesentlichen folgende Situation ab: Die APG trägt die Kos-



ten für die Lieferung und Montage von mobilen Wartehallen samt Möblierung. Die VBSG übernehmen die Kosten für die Bereitstellung der Fundamente. Die APG finanziert die Investition in die Wartehallen während einer gewissen Amortisationszeit aus den Erträgen der Reklamebewirtschaftung. Nach Ablauf der Amortisationszeit gehen die Wartehallen ins Eigentum der VBSG über und sie erhalten ab diesem Zeitpunkt einen Umsatzanteil für die Einräumung des Rechts zur Bewirtschaftung der Reklameflächen. Die Installation und der Betrieb der öffentlichen Beleuchtung ist Sache der Sankt Galler Stadtwerke. Die Reinigung der Standflächen sowie die regelmässige Leerung der Abfallbehälter ist Sache des Tiefbauamtes.

Entscheide über einen neuen Wartehallentyp müssen im Rahmen des städtischen Haltestellenkonzepts gefällt werden. Dieses Konzept ist rasch zu erarbeiten. Es bildet die Grundlage für neuerliche Verhandlungen mit der APG. Der geltende Vertrag ist erstmals per Ende 2010 kündbar. Typenänderungen vor Ende 2010 sind folglich nur auf dem Verhandlungsweg möglich. Nach 2010 ist grundsätzlich auch eine Änderungskündigung des bestehenden Vertrags möglich.

4. Bei den erwähnten Haltestellen sind verschiedene Massnahmen bereits umgesetzt oder in Planung. Bei der Haltestelle Lachen wurde ein neues öffentliches und behindertengerechtes WC eingebaut. Geplant sind zudem eine Sitzbank und ein Glasdach. Beide Komponenten sind bereits ausgeschrieben. Die Haltestelle Riethüsli wird bis anfangs Mai im Rahmen einer Umbaute der Swisscom neu gestrichen, und die WC-Anlage wird wieder gebrauchstauglich gemacht. Bei der Haltestelle Neudorf wird ein Abriss des ehemaligen Tramhäuschens erwogen. Für das Areal der Wendeschleife und die nähere Umgebung laufen alternative planerische Überlegungen. Für die Haltestelle Heiligkreuz wurde bereits eine Pinselsanierung in Auftrag gegeben. Mittelfristig soll der bestehende Kiosk abgebrochen und durch eine neue Lösung ersetzt werden. Bei der Haltestelle Waldau laufen Verhandlungen für einen Abbruch der bestehenden Haltestelle. Diese soll vorerst durch eine APG-Wartehalle ersetzt werden.
5. Die Zuständigkeiten für die Wartehallen hat der Stadtrat im Jahre 1986 geregelt und diese gelten nach wie vor. Die Regelung definiert unterschiedliche Zuständigkeiten für die Normhallen (APG) und ortsfeste Anlagen. Die Zuständigkeiten für die Normwartehallen sind in Ziffer 3 umschrieben. Bei den ortsfesten Anlagen erfolgen der kleinere Gebäudeunterhalt und die Reinigung der Anlagen und Warteräume (inkl. Personal-WC) sowie der Automaten, Signalisationen und Fahrgastinformationstafeln durch die VBSG. Die öffentlichen WC-Anlagen werden durch das Hochbauamt betreut. Die Reinigung der Standflächen sowie die regelmässige Leerung der Abfallbehälter ist wie bei den Normhallen Sache des Tiefbauamtes. Bepflanzungen und die Grünpflege liegen beim



Gartenbauamt. Die Beleuchtung ist Aufgabe der sgsw. Wie in Ziffer 1 ausgeführt wird diese Regelung gegenwärtig auf ihre Zweckmässigkeit hin beurteilt.

6. Im Rahmen der städtischen Richtplanung wird nicht nur das ÖV-Netz, sondern auch das Fuss- und Fahrwegnetz sowie die bestehenden Verknüpfungen untersucht. Bevor diese Arbeiten abgeschlossen sind, können keine generellen Aussagen betreffend Verbesserung der Zugänglichkeit der Haltestellen gemacht werden. Berechtigte Anliegen für Verbesserungen in Einzelfällen werden hingegen laufend berücksichtigt.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 20. März 2007

